

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7/8 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heimitäger
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 31.

Donnerstag den 6. Februar.

1902.

Aus dem Schutzösterreichischen Lager.

In der Zolltarifcommission hat die schutzösterreichische Mehrheit am Dienstag noch äußerlich zusammengehalten, in der Presse hat aber das schon seit einigen Tagen latente Misstrauen bereits zu einem Bruch zwischen den führenden Organen der Schutzösterreichischen Partei, die „Kreuztg.“ und die „Post“ rüden von dem extrem agrarischen Flügel ab. Die „Kreuztg.“ fordert die Mitglieder der Mehrheitsparteien in der Commission auf, sich schleunigst über bestimmte Anträge zur Erhöhung der Getreidezölle zu einigen. Diese Anträge müßten so gestaltet werden, daß sie nicht mit Sicherheit als den verbündeten Regierungen unannehmbar betrachtet werden können. Aus diesem Grunde könne es sich selbstverständlich nur um eine mäßige Erhöhung handeln. Wenn jedoch die Commission hierzu nicht schleunigst das Ihrige thue, so könne es dahin kommen, daß der Tarifentwurf nicht an der Obstruktion der Linken, auch nicht an dem Widerstande der verbündeten Regierungen scheitert, sondern an der Unfähigkeit der schutzösterreichischen Mehrheit, sich über bestimmte Vorschläge zu einigen. Damit sieht sich jetzt also auch die „Kreuztg.“, wenn auch verpörrt, zu dem Eingeständnis genötigt, daß nicht die angebliche Obstruktion, sondern die Uneinigkeit der Majorität der schutzösterreichischen Commissionmitglieder die Ergebnisseffektivität der bisherigen Verhandlungen verfehlet hat. Das Organ des Bundes der Landwirthe wiederum fährt mit dem schwersten Geschloß gegen die Sammlungsartikler der „Post“ als deren Verfasser sie Herrn v. Jellisch vermutet, auf und fordert unverzüglich die freiservatorische Partei auf, die „Post“ zu revidieren. Damit ist die schon seit einigen Tagen schleichende Kluft zwischen den Mehrheitsparteien in ein acutes Stadium getreten. Das Hauptorgan des Centrums bemüht sich seinerseits, den Riß zwischen den Konservativen und dem Bund der Landwirthe noch zu erweitern, indem sie der ersten vorläufig, wie sehr sie je länger je mehr Heloten des Bundes der Landwirthe geworden sind. Wie die konservativistische Partei, schreibt die „Germania“, von dem Bunde der Landwirthe getreuzt untersucht worden ist, zeigt nicht nur das Schwächen der konservativen Presse gegenüber den Beschwerden der Centristen, sondern auch das Schwächen in dem gegenwärtigen Kampfe um den Zolltarif, in dem die „Kreuztg.“ noch kein Wort gefunden hat, während das Organ des Bundes der Landwirthe die Verantwortung der ganzen konservativen Partei in Anspruch nimmt.

Politische Uebersicht.

Die Antwort Englands auf das Vermittlungsangebot Hollands, die dem niederländischen Gesandten in London ausgedrückt wurde, befindet sich nach einer vom Minister des Auswärtigen von Lynden am Montag auf eine Anfrage in der niederländischen ersten Kammer abgegebenen Erklärung bereits in Händen der niederländischen Regierung. Bezüglich des Inhalts der Antwort könne augenblicklich nichts mitgeteilt werden, da die englische Regierung gewünscht hat, daß die Veröffentlichung in England und im Haag gleichzeitig erfolge. Die beiden Regierungen verhandeln noch über den genauen Zeitpunkt der Veröffentlichung. Die niederländische Regierung beschäftigt in diesen Tagen ein Selbstbuch zu veröffentlichen.

In englischen Unterhause stellte Balfour die Verständigung des zwischen beiden Regierungen gepflogenen Schriftwechsels für Dienstag Abend in Aussicht.

Der holländische Ministerpräsident Kuyper erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“, „Man muß und darf hoffnungsvoll sein. Der Friede wird zu Stande kommen, weil alle Welt ihn

wünscht, auch England. Ich bin in England gewesen, ich wollte persönliche Einblicke gewinnen, ehe ich handelte, ich wollte wissen, woher der Wind weht. Nun denn, er weht von der Friedensseite her. Der König möchte den Frieden vor der Krönung hergestellt sehen.“

Der englische Premierminister will sobald als möglich zurücktreten. Die halbamtliche „St. James Gazette“ sagt, sie sei in der Lage, aus bester Quelle zu erklären, daß Salisbury mit Ende der jetzigen parlamentarischen Session zurücktreten werde, wenn bis dahin der Krieg beendet sei.

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegeschauplatz sind nach der am Montag veröffentlichten amtlichen englischen Verlustliste bei einem am 31. Januar bei Burgersdorp erfolgten Zusammenstoß von Panzerzügen 5 Soldaten getödtet und 5 verwundet worden.

England. Das englische Unterhaus hat am Montag den Antragstag für die Armee mit 228 gegen 84 Stimmen beiläufig. Betreffs des Ankaufs ungarischer Pferde für Südafrika hat die englische Regierung jetzt eine Untersuchung eingeleitet.

Schweiz. Der Präsident des Nationalrats, Apor, welcher als schweizerischer Generalcommissar der Pariser Weltausstellung das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion erhalten hatte, wurde vom Bundesrath darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahme eines Ordens nach der Bundesverfassung mit der Stellung als Mitglied des Nationalrats nicht vereinbar sei. Apor hat daraufhin dem Bundesrath schriftlich seinen Rücktritt als Mitglied des Nationalrats angezeigt.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer wollten am Montag die Sozialisten von der nachträglichen Selbstwilligung für die Kosten der Freireislichkeiten beim Jarenbesuch nichts wissen. Natürlich suchte die Regierung durch den Mund Walder-Roussaus und Delcastes die erhobenen Einwände zu entkräften. Der Sozialist Sembat hob besonders hervor, das Selbstbuch werde den Beweis erbringen, daß Graf Lambdoff in Konstantinopel gegen die französischen Interessen gehandelt habe; da Rußland Frankreich keine Handelsvortheile gewähre, habe das Bündnis mit Rußland überhaupt keinen Werth. Selbstverständlich lehnte aber die Kammer die gegen die Selbstwilligung und die Haltung der Regierung dem Selbstherrlicher aller Reußen gegenüber sich wendende Tagesordnung des Sozialisten Drejante mit 496 gegen 46 Stimmen ab und bewilligte den Kredit mit 502 gegen 46 Stimmen. — Loubet will nach Petersburg fahren. Wie halbamtlich erklärt wird, sieht bezüglich der Reise bisher aber nur fest, daß sie nach den Kammerwahlen stattfinden wird.

Rußland. Dem russischen Volskaster in Berlin, Graf v. d. Osten-Sacken, hat der Jar zum 50jährigen Dienstjubiläum den Wladimirorden 1. Klasse verliehen in einem Glückwunschschreiben, welches der Volskaster rühmt: „Ihre richtige Erkenntnis der Interessen Rußlands, Ihre Pflanzerei ohne Grenzen und der von Ihnen bei der Ausführung der Ihnen ertheilten Aufträge entfaltete Eifer haben unweifelhaft zur Aufrechterhaltung der seit langem zu dem benachbarten Deutschen Reich bestehenden freundschaftlichen Beziehungen beigetragen.“ — Politische Schulunterricht werden aus russisch-Polen gemeldet: Am Sonnabend drangen die Schüler aller Gymnasialklassen in Stedlec darauf, daß der Religionsunterricht fortan statt russisch in polnischer Sprache erteilt werde. Die Fenstergehäusen wurden zerrämmt, die russischen Religionsbücher zerissen und zum Fenster hinausgeworfen, der Director erhielt mit einem Bude einen Schlag auf den Kopf. In Jarnost wurde der Religionsunterricht eingestellt, weil die Schüler von Katecheten polnischen Unterricht forderten, ebenso in Wilna und Biala.

China. Ueber Schwierigkeiten, die den Reformbestrebungen entgegenstehen, wird der „Times“ aus Hongkong vom 1. Februar telegraphirt: „Trotz

zweiter gebietischer Befehle aus Peking weigert sich der Stadtkämmerer von Canton, sich in Verhandlungen bezugs Uebergabe der einheimischen Zölle an die kaiserlichen Seebörden einzulassen.“

Deutschland.

Berlin, 5. Febr. Das Kaiserpaar unternahm am Montag Nachmittag einen Spaziergang. Am Abend nahm der Kaiser in der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule an dem Abschiedessen für den bisherigen Chef des Ingenieur- und Pontonercorps, kommandirenden General des 1. Armee-corps v. d. Goltz theil. Gestern Morgen unternahm die Majestäten den gewohnten Spaziergang. Der Kaiser sprach darauf beim Staatssecretär des Auswärtigen Amtes und beim Reichskanzler vor, hörte im königl. Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralkabinetts der Marine, erwägte danach den Erblandmarschall Grafen Flemining und statete dem russischen Volskaster Grafen v. d. Osten-Sacken einen Besuch ab.

Ein Dankerlaß des Kaisers für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht: „Bedauerliche Gedanken erfüllen mich an meinem diesjährigen Geburtstag bei dem Rückblick auf das hinter mir liegende Lebensjahr, in welchem ich neben anderen ersten und treuen Erfahrungen den unerfesslichen Verlust meiner innigst geliebten, im Leiden schwer geprüften Frau Mutter erlitten habe, deren allzu frühes Hinscheiden eine so große Lücke hinterlassen hat in den Herzen Aller, welche das Glück hatten, ihr im Leben nahe zu stehen. Ein erhebendes Gefühl aber war es für mich, aus den Glück- und Segenswünschen, die mir an meinem Ehrentage von Nahe und Fern in großer Anzahl zuzugingen, erneut zu erkennen, wie wohlherzlicher Theilnahme das deutsche Volk Freude und Leid meines Hauses begleitet. In allen Theilen des Vaterlandes und in allen Schichten der Bevölkerung ist mein Geburtstag festlich begangen worden, und fast aus allen Ländern der Erde brachte mir der Drabt jubelnde Zurufe von Deutschen, die in diesem Tage gern an ihre Heimath denken und gegen diese in der Betätigung ihrer patriotischen Empfindungen nicht zurückstehen wollen. In der vertrauensvollen Zuneigung meines Volkes werde ich stets den schönsten Lohn für meine Arbeit erblicken, und mein Streben wird unablässig darauf gerichtet sein, die Grundlagen für eine gedeihliche Fortentwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu festigen und das Vaterland auf friedlicher Bahn vorwärts zu führen. Allen aber, welche — als Glieder von Behörden, Vereinen und festlichen Vereinigungen oder allein für sich — mir durch ihre treuen Wünsche zu meinem Geburtstag ihre Anhänglichkeit bezeugt haben, wünsche ich meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben.“

(Zum Kampf gegen die Zollvorlage.) Sogar die „Mensch. Neuch. Nachr.“, national-liberal bis auf die Knochen, bemerken in der Schilderung der zollpolitischen Situation gegenüber der „Schlef. Ztg.“: „Es ist nicht richtig, die Schuld an der gegenwärtigen verworrenen Situation einseitig einem „heruntergekommenen Parlamentarismus“ zuzuschreiben; sie liegt ebenso an einer nicht auf der Höhe politischer Einsicht und Entschlossenheit stehenden Regierung, die einer extremen Agitationspartei durch schwächliche Nachgiebigkeit die Wege gebnet hat, um sich ihre nachher mit stumpfen Waffen entgegenzustellen.“ Der Vorsitzende des Centralverbandes deutscher Bäderinnungen „Germania“ erläßt Namens des Vorstandes zur Zolltarifvorlage die Erklärung, daß er, einer Einladung nach dem Reichsamte des Innern folgend, dort die Erklärung abgegeben habe, die deutschen Bäder seien gegen jede Zollherhöhung. — Der Vorstand des aus Jänfilern bestehenden „Germania“-Jahresverbandes segelt sonst stets im konservativen Fahrwasser.

— (Der Größenwahn des Junkertums) tritt deutlich hervor in der Wochenfrage der „Kreuzzeitung“ in den nachfolgenden Sätzen. Den Nationalliberalen wird darin zum Vorwurf gemacht, daß sie „ausnahmslos befreit seien, sich um keinen Preis in der Gesellschaft der „Junker“ zu zeigen. Im Parlament, wie früher auf den Schlachtfeldern Preußens und Deutschlands, sollen diese alle schwere und gefährliche Arbeit verrichten, überall als Sturmböden dienen, um sich dann unter ihren Vorkämpfern gesellen, „Strohbüchsen“ begraben zu lassen. Wenn sie aber einmal nicht mehr da wären, dem liberalen Großbürgertum nicht mehr als Stütze dienen könnten: wie bald würde dieses von der Sozialdemokratie zerrieben werden!“ — In einem andern Satze wird abhandelt, daß „die Dilettanten, die seit Jahrhunderten alle Last und Hitze des Tages“ getragen haben, ohne die weder Preußen groß geworden, noch das Deutsche Reich wiedererstanden wäre, und die sich dafür behandeln lassen müssen, als wären sie Feinde der Menschheit und der böse Geist des deutschen Volkes obendrein. Das kann nur aushalten, wer aus sehr festem Gestein zimmert ist; in diesem Bewußtsein werden wir der ganzen Gesellschaft aus heute noch den Fehdehandschuh hin.“

— (Im Wahlkreis Greifswald-Grimm) ist bekanntlich mit Unterstützung aller Liberalen der freimüthige Abg. Gothein gewählt worden, während der Wahlkreis bisher konservativ vertreten war. Nunmehr hat man, um eine liberale Wahl für die Zukunft zu verhindern und weil der konservative Name nicht genügend zieht, einen „nationalen Wahlverein“ begründet. Ganz natü. erzählt die konservative „Pommersche Reichspost“: „Es war ursprünglich beabsichtigt, den Verein „Konservativer Verein“ zu nennen, aber mit Rücksicht auf eine Anzahl nationalliberaler Männer, die für die Sache Interesse und Neigung bekundeten, einigte man sich auf den Namen „Nationaler Wahlverein in Greifswald“. Die Firma „National“ oder „Staatskonservativ“ wird mit Vorliebe auch sonst von den Konservativen gebraucht, um Nationalliberale insbesondere aus Beamtentreisen einzufangen zur Unterstützung des Unregimentes.

— (Colonialpolitik.) Aus Kiautschou hatte der „Vorm.“ über eine „wahrscheinlich grauenhafte Sierlichkeit der Europäer“ in Raum berichtet. 140 deutsche Soldaten sollten schon auf dem Friedhof in Raum ruhen. Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös, daß, soweit bis jetzt an zuständige Stelle bekannt ist, überhaupt kein Deutscher in Raum begraben liegt. Kranke und Verwundete sind fast in das Lazarett von Tsingtau geschafft. Vom 1. 10. 99 bis 30. 9. 00 starben insgesamt 27 Mann, davon an Krankheiten nur 6, 21 an in Gefechten erlittenen Verwundungen. — Vom 1. 10. 00 bis 30. 9. 01 starben insgesamt 7 Mann (6 Mann an Krankheiten, 1 an Rückenmarkverletzung). Im Monat October 1901 (so weit nur reichen die Berichte) starben an Krankheiten 5 Mann, nämlich 4 an Typhus, 1 an Ruhr. An Unglücksfällen außerhalb der marinedärztlichen Behandlung verstarben während der ganzen Zeit 3 Leute; 1 erstickte, 2 ertranken.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 4. Februar.) Der Reichstag legte heute die zweite Lesung des Etats beim Etat des Reichsamt des Innern fort. Die Beratung begann mit dem Capitel „Staatsliches Amt“. Abg. Dr. Padonitz (fr. Wg.) legt der neu zu erscheinenden arbeitskräftigen Wählung des Staatslichen Amtes mit gemäßigten Empfehlungen gegenüber. Man könne weder die Zahl der Mitglieder noch die Zuständigkeit. Zusammen erlaube eine Verbesserung gegenüber dem bestehenden Zustande an. Doch wünscht er einen Betrag, bestehend aus Arbeitern, Arbeitgebern und neutralen Sachverständigen. Die Verantwortlichkeit regelmäßiger Berichte, die Gewährung des Rechts, Erhebungen über bestimmte Gewerbetriebe zu veranstalten, Vorschläge zu Gesetzesänderungen zu machen und die Änderungen beschließender Gesetze festzusetzen. Der Staatssecretär habe das zugestimmt. Abg. Webel (Soc.) wünschte gleichfalls für die neue Abtheilung das Recht, Gesetzesvorschläge zu machen. Auch er verlangte einen Betrag, den in erster Linie Gewerbetreibenden angehören sollten. Die Abtheilung solle nur ein Untersuchungsamt haben zu einem selbstständigen Reichsamt. Abg. Dr. Gelfe (natlib.) hielt den gegenwärtigen Vorschlag für geeignet, eine grundsätzliche Veränderung in den Verhältnisse der Ein- und Ausfuhr durch das Staatsliche Amt vorzunehmen. Jetzt werde lediglich die Menge der Ein- und Ausfuhr festgestellt, und in diesen Schätzungen liege ein unvernünftiges Selbstvertrauen. Man möge nach unabhängigen Wählern der Declarationen zuziehen. Ferner wünschte der Redner, daß einige Stellen des Staatslichen Amtes durch Nationalökonomien besetzt würden. Ministerialdirektor Wermuth stellte mit, daß über die Einwirkung von Reichsdeklarationen über Ein- und Ausfuhr eine Umfrage bei den Handelskammern stattgefunden habe. Die Antworten seien sehr verschieden ausgefallen. Sollte es nicht möglich sein, eine Reichsdeklaration durchzuführen, so werde man sich bemühen, den Wert der Ein- und Ausfuhr durch Abänderung der jetzigen Einrichtungen genauer festzustellen. Abg. Stabitzhagen (Soc.) hat mit Einwirkung einer Geschäftsleitung. Staatssecretär Graf Rosdowski erwiderte, eine solche Staatsliche werde schon jetzt bearbeitet. Ihre Veröffentlichung sei aber wegen der hohen Kosten nicht thunlich. Beim Capitel

Patentamt hat Abg. Gamp (Sp.), nicht eher in Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz einzutreten, als bis durch das Schweizer Patentgesetz die Ausbeutung unserer Erfindungen, namentlich auf dem Gebiete der chemischen Industrie, verhindert werde. Abg. Dr. Baasche (national) empfiehlt, den Schweizern zu zeigen, daß wir uns die letzte Behandlung nicht weiter gefallen lassen. Staatssecretär Graf Rosdowski bemerkt, daß in der Schweiz Erfindungen, die nicht durch Patente geschützt seien, nicht patentiert werden könnten. Dadurch lebe namentlich die deutsche chemische und pharmaceutische Industrie. Die Gesetzesänderung könne nur durch ein Referendum erfolgen. Beim Abschluß eines Handelsvertrages werde man auf Erfüllung der berechtigten Ansprüche bringen. Abg. Stabitzhagen (Soc.) vertheilt die Schweiz und meint, die Ausbeutung läge auf unserer Seite, was Gegenstand der Sache auf das Caschische in Abrede stelle. Im Laufe der weiteren Erörterung nahm Abg. v. Kardorff Beschlüsse zu erklären, er werde sich als Vorsitzender der Zolltarifcommission über die Besätze unterlegen, dort Dinge behandeln zu lassen, die mit dem Zolltarif quantitativ oder nur in der Zusammenfassung ständen. Den Schluß der Sitzung bildete eine lange Rede des Abgeordneten Stabitzhagen (Soc.) über die Handhabung der Versicherungsgeetze und die angeblich den Arbeitern feindliche Herstellung der Arbeitsverhältnisse. Staatssecretär Graf Rosdowski wies diese Ausführungen kurz, aber entschieden zurück. Darauf wurde die Beratung abgebrochen. Morgen steht der Ratetage über den Zolltarif.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 4. Februar.) Das Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung des Etats des Handelsministeriums. Eine kleine Kaufmannskompilation sah an die abthätige Kritik, die der Centrumsabgeordnete Dietrich an den Ereignissen der langjährigen Vorzellanmanufaktur über, deren Leitung er vorwärts die moderne Einrichtung und sehr durch den Minister Präsident erklärte, es würden unparteilich die alte und neue Richtung berücksichtigt. Abg. Kähler (Zentr. Sp.) vertheilte die neue Einrichtung gegenüber den Angriffen des Centrums. Zum Ziel „Ministergehalt“, der noch nicht erledigt wurde, lagen Anträge des Centrums und der Konservativen vor, betr. Einführung des Beschäftigungsnachweises im Dampferverkehr und betr. des Verbot des Ausbrennen von Schichten mittels jeder Handwerker, welche nicht die Meisterprüfung abgelegt haben. Abg. Dr. Friedberg (nationalliberal) und Abg. Gothein (Zentr. Vereinigung) bekämpften diese Anträge. Minister Wöllner drückte sich um eine positive Stellungnahme möglichst herum, er hat, der Regierung Zeit zu geben, bis genügende Erfahrungen mit der Handwerkerprüfung gesammelt seien. — Mittwochs Fortsetzung der Etatsberatung.

— Auf den Jahrsfälligen wollen die Parteien offenbar Herrn Wöllner bei den Verhandlungen über den Etat des Handelsministeriums harter, wie weit er geneigt ist, der Zünfterei noch mehr entgegenzukommen, als dies schon durch die Vergabe der letzten Zeit geschehen ist. Jetzt hat auch die Centrumpartei einen Antrag eingebracht, wonach künftig Personen, die nicht die Meisterprüfung bestanden haben, Lehrlinge nicht mehr anlernen dürfen. Zugleich verlangt man die Einführung des Beschäftigungsnachweises für die selbstständige Ausübung des Dampferwesens. Ein anderer Antrag des Centrums verlangt für die Zwecke der Gewerkeförderung eine Centralstelle beim Handelsministerium zu errichten unter Schaffung eines aus händigen und nichtständigen Mitgliedern bestehenden Reichsrathes. — Die Gewerbe sind untereinander so verschieden, daß ein einziger Reichsrath die Regierung über die zweckmäßige Förderung nicht klüger machen kann; im Uebrigem müssen die aller verschiedensten Reichsrath aus den bestehenden Vereinigungen je nach dem betreffenden Fall um ihren Rath ersucht werden. — Weiterhin wird in dem Antrag ein ganzes Programm zur Förderung des Kleingewerbes aufgestellt, welches eine Menge von Dingen enthält, die schon jetzt seitens der Behörden eingeführt sind. Speziell in Bezug auf die gewerblichen Genossenschaften wird von der Regierung verlangt, Gründung derselben, Hebung ihres Absatzes, Zulassung von Arbeiten für den Staatsbedarf, Errichtung einer Auskunftsstelle. — Auskunftsstellen oder gewerbliche Genossenschaften bestehen vielfach, so daß es dafür einer gemeinsamen Inanspruchnahme nicht bedarf. Eine besondere Zulassung von Arbeiten für den Staatsbedarf an Genossenschaften oder würde ein Unrecht sein gegenüber anderen Privatien, wie überhaupt die Kräfte der Staatshilfe sich nicht weniger als förderlich für die Entwicklung des Genossenschaftswesens gezeigt hat. Erfunde Genossenschaften beanspruchen keine Bevorzugung seitens des Staates, sondern eine Gleichberechtigung.

— Neben der Verwirrung, welche aus der mit dem Zolltarif verbundenen Verhandlungen entstanden ist, beschäftigt gegenwärtig der im „Vormärk“ veröffentlichte Erlaß des Staatssecretärs des Reichs-Marineamts die Presse in hohem Grade. Hoffentlich wird über diese Frage in den nächsten Tagen die der Beratung des Reichs-Marineamts zu einer völligen Klärung und zum Abschluß gelangen. Wir wollen daher auch für heute darauf verzichten, auf die Combinationen der „Kreuzzeitung“, daß es sich hierbei wieder um eine Verächtigung der gesamten konservativen Partei handele, zu erwidern, um so mehr, als, wie schon gesagt, bei der in den nächsten Tagen stattfindenden Beratung des Reichs-Marineamts voraussichtlich der Herr Staatssecretär Veranlassung nehmen wird, auf die in der Presse gegen ihn erhobenen Beschuldigungen eingehend zu antworten und die Sachlage klarzustellen.

— Die freimüthigen Fractionen im Abgeordnetenhaus haben den Antrag Dr. Hirsch-Berlin eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, zum Zwecke einer wirksamen Gewerbeausbeutung die Zahl der Gewerbeausbeutungsbeamten wesentlich zu erhöhen, namentlich in der Richtung, daß assistierende Mitglieder aus den Kreisen der Aemter, der praktischen Arbeiter und der Frauen — letztere in größerer Zahl als bisher — herangezogen werden.

Volkswirtschaftliches.

Die preussische Anstellungscommission hat gegenwärtig rund 1800 besetzungsfähige Stellen zu verkaufen. Dazu werden im Laufe dieses Jahres über 500 neue Stellen treten, da eine ganze Anzahl von Aemtern zur Besetzung ausgelegt wird, die insgesamt ein Areal von 8300 Hektar aufweisen. Neu ausgelegt wurden in letzter Zeit die Herrschaft Kombschin, Kreis Wronowitz, 60 Parzellen gefordert sind, einseitig eines Arealwertes von 510 Hektar und dreier Besetzungen mit 85, 59 und 75 Hektar, sowie das Gut Wiczyrn im Kreise Pleschen mit 700 Hektar. Diese Anstellung ist für deutsche Kaufleute bestimmt. Es werden 37 Parzellen gebildet, darunter mehrere Stellen für Landarbeiter. Wiczyrn liegt bei den katholischen Anstellungsbehörden Pilschitz, Sierlau und Laman. Die vier Dörfer bilden ein eigenes Kirchspiel. Es geht hieraus deutlich genug hervor, daß die Anstellungscommission aus katholischen Colonisten ansetzt; sie müssen natürlich deutsch sein. Die Zahl dieser Bewerber ist freilich sehr gering. Denn die Kaufleute aus Westdeutschland tragen Bedenken, sich im Osten festzusetzen zu machen, da ihnen die Besetzung von Grundstücken aus dem Westen nicht zugefallen worden ist.

Die Erhöhung der Passagierpreise für die Bahnen zwischen Europa und Amerika ist in London in einer Konferenz der führenden englischen, amerikanischen und continentalen transatlantischen Schiffsabriegelungen vereinbart worden. Es wurde beschlossen, die Frachtpreise sowie die Fahrpreise für die erste und zweite Kajüte zu erhöhen. Es wurde ein Minimalpreis festgesetzt, unter den in Zukunft die Preise nicht heruntergehen dürfen; die Preise der dritten Kajüte bleiben unverändert.

Die Lohnverhältnisse im Bergbauwesen. Der Münchener „Allg. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: „Zwischen den zuständigen Behörden der preussischen Staatsverwaltung sind Verhandlungen im Gange darüber, ob und in welchen Grenzen den Arbeitern in den Eisenbahnerkstätten und in den telegraphischen Betrieben und Bergbauwesen der Lohn bei kürzeren Dienstleistungen fortzugewährt sei.“

Die zwischen der Suezkanal-Gesellschaft und Ägypten ist eine Convention betreffend neue Arbeiten am Kanal abgeschlossen worden. Die Arbeiten sollen im Mai beginnen. Die Suezkanal-Gesellschaft erhält ebenso wie in der ersten mit Lessps abgeschlossenen Convention Zollfreiheit. Der Handelsposten Port Said soll als Freihafen erklärt werden.

Vermischtes.

(Er mordet und beraubt) wurde die Arbeiterin Bertha Klebold in ihrer Wohnung zu Logau. Der Täter ist in der Person des 16-jährigen Schlosserlehrlings Wilhelm Wenzel, eines Neffen der Ermordeten, ermittelt worden. Wenzel hat die That bereits eingestanden. Das geraubte Geld hatte er im Keller verborgen.

(Einer der Räuber,) die bei Horschheim im Rheingebiet einen Wuchhalter überfallen und ihm 8000 M. abgenommen haben, wurde ebenfalls Wenzel genannt. Zwei Mitthäter wurden im Walde entdeckt und verhaftet, entlassen aber.

(Die Insulpraten der Elbe.) Ein großer Diebstahl, Schmelz- und Silber-Prozess wird dieser Tage vor der Strafkammer des Landgerichts Neustadt in Verhandlung. Das Verfahren dürfte große Ausdehnung annehmen, denn es sind für die Verhandlungen mehrere Tage angelegt. Die Hauptwirthschaftliche Scheine die modernen Insulpraten und ihre Hintermänner in Dänzig an der Elbe und in der benachbarten Gegend Elbe gehabt zu haben. Die Täter schienen in erster Linie Schiffer und die Deßler Kaufleute gewesen zu sein. Aus Dänzig befinden sich schon seit Monaten sechs oder acht angelegene Bürger (Kaufleute, Brauer u. s. w.) in Untersuchungshaft; aus jener Stadt sind zu dem Prozesse schon gegen 30 Jungen gefangen worden. Im Besonderen handelt es sich darum, daß mit großer Reichthümlichkeit Waren, die von Hamburg abwärts gingen, in jener Gegend aus den verfallenen Kisten und sonstigen Fahrzeugen gehoben wurden. Alle gefaschten wird, sollen diese Diebstähle der Verurtheilungen schon viele Jahre lang ganz planmäßig betrieben worden sein; aus Waaren kommen Waas, Kupfer, Spielzeugen u. s. w. in Betracht, die die Schiffer an ihre Deßler Mittheilung verkauft. Stimmt das Gerücht der Waas an Aufklärungsgang nicht, so muß der Schiffer die Schuld auf die Hamburger Kaufleute, die zu knapp wogen. In diesen Beträgen sind die Spur zu kommen, soll i. Jt. die Hamburger Kaufmannschaft große Summen ausgelegt haben; es wurde dadurch jedoch nicht erreicht, daß ein gerichtliches Verfahren, das vor Jahren schon einmal in dieser Weise bringen sollte, nicht wegen Mangels an Beweisen gegen die Beschuldigten im Sande. Jetzt enthält jedoch die Staatsanwaltschaft die Deßler gefast zu haben.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht 11 1/4 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schweren Leiden unser gutes
Gretchen
im Alter von 2 Jahren, was wir Freunden und Bekannten schmerzhaft hiermit anzeigen.
Merseburg, den 5. Februar 1902.

Albert Vollraih u. Frau.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Amtliches.

Der auf den 15. Februar 1902 zur Beerdigung der Grundbesitzer des Landwirts (Maurers) **Friedrich Carl Jähich** in Köpzig anberaumte Termin fällt weg.
Merseburg, den 1. Februar 1902.
Königliches Amtsgericht.

Ausschreibung.

Die Lieferung von
ca. 550 Tonnen prima Portland-Cement,
in Tonnen oder Sackpackung, sowie von
ca. 4000 Str. pa. Graufalk,
loste oder in Säcken, zum Neubau unserer Brauerei soll im Wege des Wettbewerbs vergeben werden.
Angebote hierauf sind mit Proben und Angabe der Fabrikate bis zum 8. d. M., vorm 12 Uhr, in unserer Geschäftsstelle **Weissenfester Str. 28** hier versiegelt einzulegen, wofür die Bedingungen ausliegen und die Bedingungenanschlüsse entnommen werden können.
Merseburg, den 1. Februar 1902.

Bürgerliches Brauhaus Merseburg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Lücke. Klein.
Ein Paar Käsefischweine zu verkaufen
Friedrichstr. 9, 2 Tr.
Zwei Käsefischweine zu verkaufen
Venenien Nr. 11.

Holz-Auktion

Freitag den 7. Februar er.,
Nachm. 1/3 Uhr,
in dem früher **Oertel'schen Grundstücke**
Quana von Dämme aus.
Entenplan 1. Stettengraben, ist Stubkammer und Küche an einzelne Leute logisch oder später zu vermieten.
Eine Wohnung 1. April zu bester **BraunstraÙe 8.**
Ein Logis, best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Weissenfester Straße 14**
Wohnung, Stubk., Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. März zu beziehen **Steinstraße 1.**
Eine freundliche Wohnung ist zu veranlagen und 1. März zu beziehen **Schumannstr. 10.**
Von einem strebsamen Geschäftsmann wird zum 1. October d. J.

ein Laden

in guter Geschäftslage, zum Charrengeßäft passend, gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis bitte unter **N B 97** in der Exped. d. Blattes mitzulegen.

Wohnungs-Gesuch.

Zum April oder Juli Wohnung von ruh. Familie (1 Kind) bis zu 400 M. gesucht. Offerten unter **Wohnung 555** bis **Sonabend 12 Uhr** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Technik-Almanach
für Maschinen- u. Elektro-Ingénieur-,
Techniker- und Werkmeister.
Director **Joistow.**

Meine Wohnung befindet sich
Clobigkauer Str. 20 a.
Gg. Rank, Schneidermstr.
Gleichzeitig mache ich meine werthen Kunden, Nachbarn und Gönner auf den
Eingang der Neuheiten
für **Frühjahr und Sommer**
aufmerksam und bitte, mich bei Bedarf gütigst zu unterstützen. Garantie für sandere Ausführung und guten Sitz. Nehme auch Stoffe, von mir nicht entnommen, in Arbeit. Bewerbungen werden bereitwillig ausgeführt.
D. D.

Freitag den 7. Februar

beginnen von 9 Uhr ab im **Alteingutsortie zu Jochsen (Merseb.-Leipziger Chaussee)**
ca. 1150 Rmtr. Abram, Stock, Scheite u. Unterholz
zur Versteigerung. Bedingungen im Termine.
Tagessator von 10 Uhr ab
Stammholzauction (ca. 290 Fm.).

Zur Confirmation

empfehle ich:
schwarze und farbige Kleiderstoffe in nur guten Qualitäten zu jedem gewöhnlichen Preise.
Fortwährender Eingang von Neuheiten für die Frühjahrssaison, darunter als besonders vortheilhaft einen prägenen **Polen-Gesämstoffe.**
Ferner empfehle **Sack- und Kragestoffe, aparte Blondestreifen, Unterrock-Stoffe** u. s. w.

Bertha Naumann,
Lager **Gerber** und **Greizer Kleiderstoffe,**
an der **Geisel 2, 1.**



Der **Bürger-Schützen-Gesang-Verein**

beabsichtigt am
Sonntag den 16. Februar
im feilich geschmückten Saale der **Reichskrone** einen



Fastnachts-Maskenball

abzuhalten. Zur Aufführung gelangt:
Ein Tag in Nizza
oder: **Künstlers Traum und Glück.**
Carnevalist. Humoreske mit Gesang. Ausgeführt von **Fischerinnen, Fischern** und **Fischn.**
U. a. bewegt sich ein prägender **Canoe** durch den Saal, geleitet von **Fischn** und **Fischerinnen**, welches nach der Aufführung vom Publikum benutzt werden kann. Nach der Demasirung
Ball frei.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf für **Sahauer 50 Pfg.,** **Wosten 75 Pfg.,** an der **Abendkasse** **Zulhäuser 60 Pfg.,** **Wosten 75 Pfg.**
Karten im Vorverkauf zu haben bei den **Herrn Kaufmann Max Faust, Burg- und Meise Ritterstraße, Kaufmann Julius Trommer, Unteraltendurg; Restaurateur G. Mehler, Gottfriedstraße; Restaurateur Schreiber, Neumarkt 42; im Cigarrengeschäft des Herrn E. Hoffmann, Brittenbeutel 4; Herrn Aug. Raabe, Kranstr. 14; Herrn Arno Böhme, Neumarkt 67.**

Ziehung 12., 13., 14., 16. März

Klein a. Rh. 300000 Loose.

Geld-Lotterie

zur Erhaltung des

Siebenhingaloss

Loose: 1 Ganzes M 4.20

1 Halbes M 2.10

(Porto u. Liste 30 Pf.)

14 000 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug

1. Hauptgewinn: Mark

125000

75000

50000

20000

10000

5 à 4000 = 20 000

5 à 2000 = 10 000

15 à 1000 = 15 000

20 à 500 = 10 000

50 à 200 = 10 000

100 à 100 = 10 000

300 à 50 = 15 000

1500 à 20 = 30 000

12000 à 10 = 120 000

Loose versendet General-Debit

Lud. Müller & Co

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glöckmüller, 45.

Wohnung mit in ruhiger Lage zum Preise von 50 bis 60 Tplr. für 3 erwachsene Personen wird gesucht. Off. unter **K B 15** an die Exped. d. Bl.

3900 Mark

werden auf ein hübsches neuerbautes Wohnhaus zur 1. Stelle gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

13000 Mark

zur ersten Stelle auf 27 Morgen bestes Ackerland zum 1. oder 15. März er., aber auch Anfang April, zu leihen gesucht. Offerten unter **K B 1** in der Exped. d. Bl. erbeten.



Trauringe von Mark 0,75 an,
silberne Ringe von " 0,50 an,
goldene von " 2,- an
empf. **Wilh. Schüller, Markt 16.**

Zur Anfertigung v. Damengarderobe
einfach und elegant empfiehlt sich
Fr. Ida Riedel, Brauhausstr. 7, 2 Tr.



Göhlitzsch.
Dienstag den 11. Febr.
arb. Fastnachts-Carneval.
Die Jugend. Dazu laden ergebenst ein
Chr. Bremer.
Bahnhof Niederbeuna.
Sachte Donnerstag, von abends 8 Uhr ab,
Gesangs-Concert,
ausgeführt von dem erstklassigen
Fräulein Lorber.

Maskenstoffe, BefäÙe

in Gold und Silber und alle Artikel zur Maskerade empfohlen

3. Pulvermacher, Burgstr. 5.

2. Familienabend der Altenburg

Sonntag den 9. Februar,
abends 7 1/2 Uhr,

in der „**Kaiser Wilhelms-Halle**“.
Die Einlasskarte ist am Saalabgange abzugeben. Es wird gebeten, das „**Frühlinger Lieberbusch**“ mitzubringen. Exemulare sind (für 10 Pf.) am Eingange erhältlich.
Der Vorstand

Öffentliche

Schmiede-Versammlung

Sonntag den 9. d. M.,
vorm. 11 Uhr,

in der „**Buntenburg**“.
Referent: **Collegy Peter-Leipalg.**

Bäcker-Gesellschaft.

Donnerstag den 6. d. M., von abends 8 Uhr an, findet ein

Kränzchen

in der „**Kaiser Wilhelms-Halle**“ statt.
Die hiesig Eingeladenen sind willkommen.
Der Vorstand

Reichskrone.

Donnerstag den 6. Februar

Pöfelstochen.

Dauer's Restauration.

Heute Donnerstag Schlachtfest.

Pretzsch.

Sonntag den 9. Febr.

Masken-Ball

freundlich ein
G. Händler.
Masken haben freien Zutritt.

Eisbahn

auf der Mühlwiese.

Robert Sternberg.

Atzendorf.

Dienstag den 11. Febr., von abends 7 Uhr ab, ladet zum

Masken-Ball

freundlich ein
Th. Burkhardt.

Tivoli.

Donnerstag den 6. Febr.

sind **sämmtliche Räume** für den **Bürger-Gesang-Verein** reserviert.
G. Lange.

Jüng. Bäcker-Geselle

gesucht.
G. Kraft, Bäckermeister.
BreitestraÙe 6

Ein ordentlicher

Bursche

zum Bedienen der WäÙe wird sofort gesucht
Fritz Senf, Halle a. S., Stadt Leipyg,
Wartenstraße 16

Sausmädchen.

Ich suche zum 1. April ein gut empfohlenes
Sausmädchen.
Franz **Regierungs Rath Chüden,**
Oberaltendurg 7.

Geucht wird zum 1. März ein einfaches
Mädchen für Hausarbeit
bei einzeln Dame in Leipyg. Näheres in der
Exped. d. Blattes.

Nach beendeter **Inventur-Aufnahme**
habe ich abermals
grosse Restbestände aller Waarengattungen
besonders in **Damen-Kleiderstoffen** und
Kleiderstoff-Resten

sowie alle Confections-Piècen, als:
Mäntel, Kragen, Jacketts, Costume und Blousen
ganz bedeutend im Preise herabgesetzt
und bis zum 10. d. M. zum Ausverkauf gestellt.

Otto Dobkowitz,
Merseburg.

Wasserleitungen führt aus **H. Müller jun., Schmalestr. 10.**

Zur
bevorstehenden
Confirmation
empfehle ich bekannt grösster Auswahl
in
hervorragende Neuheiten

schwarzen, weissen und farbigen reinwollenen

Kleiderstoffen,
Jackets, Kragen,

fertige Wäsche, Taschentücher, Unterröcke, Corsets,
Tailleutücher, Schirme, Handschuhe u. dergl.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin

Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 23.

Einen Lehrling
sucht zu Oheim
J. H. Elbe sen., Schmiedmstr.,
Schmalestr. 20.

Einen Lehrling sucht zu
Oheim
R. Schmidt, Schuhmachermeister,
Selterbeutel 2

Ein jung. Schmiedegeselle
für sofort gesucht gr. Sektstr. 5.

Junge Damen,
welche Lust haben das Kochen zu erlernen,
können sich melden in der
Reichskrone.

Ein junges Mädchen, welches schon in Stelle
war, sucht zum 15. März oder 1. April
Stellung
am liebsten bei einzelnen Leuten. Zu erst. bei
Fr. Warthel, unt. Markt. od. Oberbreitestr. 14.

Carnevals-Concert.



In den für den hiesigen Bürger-Gesangs-
Berein festlich decorierten **„Tivoli“-** Räumen, welche
eine herrorrag.
schöne, wunderbar ausgestattete
Landschaft in Spanien

darstellen, findet
Freitag den 7. Februar,
abends 8 1/4 Uhr,



ein großes carnival. Extra-Concert

mit darauf folgendem **Ball**
statt, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle.

— Entrée à Person 30 Pfg. —

Fr. Hertel.

G. Lange.

Suche sofort
ein junges Mädchen oder
eine unabhängige Frau
als Aufwartung. Zu erfragen
Georgstr. 1.

Gesucht Groß- und Kleinflechte,
Hofjungen, Mädchen,
Wirtschafterin, Heimgeliebter auf Land bei hohem
Lohn durch **Moritz Hoffmann,**
Oberbreitestr. 22.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen
für leichte Arbeit im Haushalte und Hilfe
im Geschäft.
Antonie Scharre, Remarkt 77.

Goldenen Ring
Sonntag Nacht an der Beselbrücke bei Saage's
Restaurant verlosen. Bitte ihn, wenn noch
braucher, gegen Belohnung abzugeben in
der Expedition d. Blattes.

Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 4. Febr. Der frühere Armenbezirksvorsteher M. hier hatte lange Jahre hindurch einer fogen. verschämten Armen Unterfütterung aus fädtischen Mitteln und einmal fogar ein Geschenk aus einer Stiftung in Höhe von 100 M. zufommen lassen. Im vorigen Jahre stellte es sich bei einer Revision heraus, daß die auf diese Weise Unterfütterte seit vielen Jahren gar nicht mehr hier ihren Wohnsitz habe, daß sie vielmehr in Leipzig wohne. Die Betreffende hatte aber im Hause des Armenrates eine Wohnung inne, für die sie 36 M. Miete zahlte. Wenn das Geld fällig war, kam sie nach hier und holte es sich von ihrem Hauswirt. Auf diese Weise sind etwa 1100 M. zu Unrecht bezahlt worden, die nun der Armenrat zurückerhalten soll. Er hat um gut Belter, und erbot sich zuerst 500 M., dann aber nur 250 M. Entschädigung zu zahlen. Der Betreffende ist ganz gut flüchtig und kann die 1100 M. wohl verschmerzen. Das sagten sich auch die Stadverordneten, denn geftern beschloffen sie, daß der unfichtige Armenvorsteher das Ganze zu erfegen habe.

Halle, 4. Febr. Ein Unglücksfall ereignete sich geftern Nachmittag etwa um 2 Uhr auf dem Wege zwischen Brachstedt und Nienberg. In der Nähe der Höhenmühle fließen das Gefchir des Herrn Gutsbesizers Friedrich Bennemann aus Brachstedt mit einem anderen Brachstedter Gefchir zusammen, und infolge des wuchtigen Anpralls wurde Herr Bennemann sowie dessen Knecht, der aus Nienberg gebürtige Karl Reide, aus der Schöffelle herausgeschleudert. Während ersterer mit einer Armerverletzung bewußtlos liegen blieb, erlitt letzterer einen Schädelbruch, so daß er sofort tot war. Das zerschmetterte blutige Haupt des Verunglückten bot einen fchredlichen Anblick dar. Herr Bennemann wurde in die Höhenmühle getragen, wo ihm bald ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Nienberg, 3. Febr. Die Gefrau Wiegmann, deren Mann sich in Unterzungehaft befindet, hatte kürzlich, jedenfalls durch Nahrungsjorgen veranlaßt, beschloffen, mit ihrem Kinde in den Tod zu gehen. Zu diesem Zweck hatte sie sich eine Quantität Gift zu verschaffen gewußt, das sie dem fürglücklichen Abendrot beigemengt. Das Kind ist bereits ein Opfer der That geworden, während Frau W. unter fanften Verfürgungserschleunigungen in das Volksmannsche Krankenhaus übergeführt wurde.

Hemar, 4. Febr. In der Nähe von Süßenbach wurde ein älteres Fräulein, Namens Luise Reyler von hier erforen aufgefunden.

Seligenhadt, 3. Febr. Auf der schwachen Giebtele des Reichs bei Wadstedt brach ein 4jähriger Knabe ein. Auf sein Gefchir eilten die Kinder zur Hilfe, doch war das Kind bereits unter die Giebtele gefallen und fand den Tod.

Stäffurt, 3. Febr. Die verehelichte Raef von hier hat ihr 4 1/2 Jahre altes Stiefkind in so unmenschenlicher Weise forgesetzt gemißhandelt, daß das arme Kind infolge der Verletzungen in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Die Rabenmutter wurde in das Amtsgerichtgefängnis eingeliefert.

Jessen, 3. Febr. Als geftern in Lutenwalde ein Herr in den vormittags gegen 10 Uhr von Halle hier ankommenden Personenzug in ein Abtheil zweiter Klasse einsteigen wollte, gebahrte er in diesem einen elegant gekleideten Reisenden, der in einer Ge zusammengefunken war und aus einer Kopfwunde blutete. Der Unbekannte hatte sich aus einem Revolver eine Kugel in die linke Schläfe geschossen, lebte aber noch und wurde auf Raquisition der Polizei in das Krankenhaus gebracht. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. In seinem Abtheil befand sich ein Späterhof, auf dem mit Bleistift geschrieben stand: S. Liebe 80. 16.

Hildkau, 4. Febr. Am Sonntag Nachmittag vergnügten sich mehrere junge Mädchen auf dem Gise der alten Saale, als plötzlich die Ebbede brach und die Mädchen in dem nicht allzu tiefen Wasser versanken. Drei von ihnen gelang es, bald das Ufer zu erreichen, während ein Mädchen namens M. Hillwig im Wasser versank. Nachdem andere hier verzweigt zu helfen verfußt, sprang der Schmiedelehrling D. Kaufmann kurz entschlossen in das Wasser, und es glückte ihm, das Mädchen zu retten.

Borbis, 4. Febr. Gestern Nachmittag wurde ein Briefträger des Postamtes Keinsfelde unweit des Postkaufes Hühls von einem fremden Menschen überfallen in der Wäfst, ihn niederzuschlagen und zu berauben. Er setzte sich energisch zur Wehre und schlug den Straßendücker in die Flucht, der unter dem Schuge des Waldes entkam.

Leipzig, 4. Febr. Heute Abend 8 Uhr 30

Min. trafen die Königl. Majestäten mittels Sonderzuges auf dem Dresdener Bahnhof ein. Am Bahnhof fand kleiner Empfang statt. Als die Majestäten des Salonwagens verließen, wurden sie von der überaus zahlreich versammelten Menge mit freudigen, begeisterten Hochrufen begrüßt, ebenso auf dem Wege vom Bahnhofe nach dem königlichen Palais. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Neuen Theater Festvorstellung statt.

Leipzig, 2. Febr. Die Abschlagsdividende — 22 Millionen M. —, die von der Konkursverwaltung der Leipziger Bank den Gläubigern zur Verfügung gestellt worden war, ist bereits zur Hälfte ausgezahlt. Es darf erwartet werden, daß die glatt von fatten gehende Auszahlung am 10. Februar beendet sein wird. Ueber den Ankauf des neuen Monumentalbaues der fälligen Leipziger Bank schweben Verhandlungen mit der Deutschen Bank. Ein Abschluß, wie von einigen Blättern gemeldet wird, ist noch nicht erfolgt, da, wie die Konkursverwaltung mittheilt, darüber erst eine Gläubigerversammlung Entscheidung treffen soll.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 6. Februar 1902.

Der an Montag in der „Reichstrone“ veranstaltete zweite Familienabend des kirchlichen Vereins von St. Marimi war ebenso wie seine Vorgänger ungemein zahlreich besucht. Eröffnet wurde er in üblicher Weise mit dem gemeinschaftlichen Gesange des Veres, „Wach auf du Geift der ersten Zeugen“ und der Verlesung und Betrachtung eines Schriftwortes durch Herrn Pastor Werther, in welcher das Wort des Gufau Abfolf-Vereins als ein Heilander bezeichnet wurde, dessen Aufgaben immer größer werden, so daß einem Jeden die erste Mahnung gilt, den Herrn der Ernte zu bitten, daß er Arbeiter in seinen Weinberg sende, daß der Geift Gufau Abfols nach werde in uns und neue lebendige Früchte zeitige. Nachdem hierauf von der Versammlung ein weiterer Liebervers gefungen worden war, begrüßte der Herr Vorfichende die Anwesenden mit herzlich Worten, insbesondere den zum ersten Male anwesenden neuen Hilfsprebiter von St. Marimi, Herrn Jordan. Den Hauptvortrag „Ein felter Gast in Merseburg“ hielt Herr Pastor Schollmever. Am Juni d. J. wird der Hauptverein der Gufau Abfolf-Stiftung in der Provinz Sachsen sein Jahresfest in Merseburg abhalten. Ein felter Gast ist er, denn das letzte Mal ist er vor 25 Jahren in Merseburg gewesen. Anknüpfend an einen Vers Homers gab nun der Herr Redner einen Ueberblick über die Entwicklung und die Bestrebungen des Vereins, indem er in höchst anziehender Weise die Fragen beantwortete: Wer und woher bist du, und wer find deine Eltern? Mit einer Bittere um eine gute Aufnahme des fstellten Gastes, die sich namentlich durch die Spendung eines reichen Gastgeschenkes dokumentieren möge, schloß der Herr Vortragende. — Aufser den Anträgen brachte das Programm wie immer eine Reihe gebiegene musikalische Darbietungen, die die allseitige Befriedigung der Hörer hervorriefen. Streichquartette mit Clavier wechselten ab mit Liebern für gemischten Chor, Sololiebern für Sopran und Alt und Doppelquartetten für Männerstimmen. Der Dank des Vorfichenden an die Mitwirkenden und der gemeinsame Gesang „O Jesu, daß dein Name bleibe“ bildeten den Schluß des wohlgelungenen Familienabends.

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Dmarken-Vereins hielt am Dienstag Abend in der „Reichstrone“ nach langer Pause wieder eine Versammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuchs erfreute. Nachdem der Vorfichende, Herr Landesrat Ritschke, die erschienenen Mitglieder und Gäste begrüßt und auf den Zweck der heutigen Veranstaltung hingewiesen, hielt Herr Dr. Vovenschen aus Berlin einen Vortrag über „Die Polengefahr und die Bestrebungen des deutschen Dmarkenvereins“. Redner bezeichnete einleitend die Gefahr, welche uns im Osten bedroht, als von allergrößter Bedeutung, für unser deutsches Vaterland und forderte in zündenden Worten zum Kampfe gegen das Polenium auf. Schon aus der Geschichte unserer Dprovinzen ergibt sich, daß die deutschen Staatsmänner auf dem Wiener Kongreß 1815 mit allen Kräften abgemüht haben, als man Preußen auch noch das jetzt russische Polen aufdrängen wollte. Sie erkannten schon damals die Gefahr, welche unserm Vaterlande von dieser Seite drohte. Gaben doch die Polen schon öfter verfußt, mit den Wäffen in der Sand und den Trümmern ihres verheilten Königreichs ein neues aufzurichten; sie wurden jedoch immer wieder von den Truppen niedergeworfen. Alle von der preussischen Regierung angeordnete Milde und Verfohllichkeit scheiterte an

der zielbewußten Zähigkeit und dem glühenden Gaffe der Polen gegen das Deutschtum. Als die Hauptgegner der Deutschen bezeichnet der Vortragende den polnischen Adel, die polnische Geiftlichkeit und die polnische Presse. Die polnischen Bauern, welche der preussischen Regierung die Aufhebung der Leibeigenschaft und die Befreiung von der Knechtung und der Ausfandung durch den Adel und die Geiftlichkeit zu verdanken haben, waren lange Zeit loyale und treue Unterthanen Preußens. Leider muß gesagt werden, daß der jetzt so fanatische und am meisten gefährliche polnische Mittelstand deutschen Ursprungs ist. Anfang des 18. Jahrhunderts wanderten katholische Bauern aus der Umgegend von Bamberg auf Veranlassung der Regierung nach Polen. Hier kauften sie sich in den sogenannten Kämmererböfren an und bewahrten 100 Jahre lang deutsche Sprache und deutsche Sitten. Da begannen die polnischen Geiftlichen ihr Agitationswerk und predigten von den Kanzeln, daß nur derjenige ein guter Katholik sei, der Pole sei, Gott verstände überhaupt nur polnisch, Christus sei ein Pole gewesen und auch der Papp in Rom sei ein Pole. Die Zuhörer schenkten diesen Worten Glauben und nach und nach sprach und schrieb man nur polnisch. In den Städten verschwand die deutschen Firmenschilder über den Läden und wurden durch polnische ersetzt, die guten deutschen Namen wurden polonisiert, polnische Vereine und Schulen wurden gegründet, welche polnische Lehrer und Schulfinspectoren erhielten, die dafür sorgten, daß der polnische Geift in der heranwachsenden Generation großgezogen wurde. Deutsche Gefchäfte wurden von Polen übernommen und bald prangten, wie der Herr Redner an seiner Vaterstadt Drowo anführt, überall nur polnische Namen. Der gute Deutscht aber behielt bei all diesen Veränderungen seine Ruhe und Gleichgültigkeit. Während die Polen fest zusammenhängen und den Kaufmann, den Arzt, den Rechtsanwalt, den Weinbändler ihrer Nationalität nicht nur materiell unterfügen, sondern auch gesellschaftlich bevorzugen, ist bei den Deutschen von einer derartigen Gefchlossenheit wenig oder fast garnichts zu fpihren. Ein wesentlicher Faktor der Verbreitung des Poleniums ist der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Polen von einem Arzte gegründete und nach dessen Namen benannte Marczkowsky-Verein. Seine finanziellen Mittel sind bedeutend und er hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Polen auf seine Kosten studieren zu lassen und die polnische Agitation mit Geld zu unterfügen. Eine weitere hegende Macht ist nach Herrn Dr. Vovenschen die polnische Presse. Während es vor ungefähr 50 Jahren nur 12 polnische Zeitungen gab, giebt es jetzt schon deren 36. In ihren Heftartikeln verbreiten sie die Lehre von der „gezeichneten“ polnischen Bevölkerung und versprechen das Gist nationaler Hoffes in solcher Menge, daß sie eine fänbige Gefahr für den Bestand des Deutschtums und die Autorität der Staateregierung bilden. Bis jetzt gehen die Polen nur auf wirtschaftlichem Gebiete gegen das Deutschtum vor. Alle die Polen, welche in unserer Provinz als Sachfänglinge alljährlich wiederkehren, ebenso auch die vielen Tausende, die in der Gegend von Bockum und Essen arbeiten, haben eine polnisch-nationale Heimath und eine Erwerbsheimath. Das verdiente Geld wird in die polnische Heimath geschickt und dort von den Banken als Agitationsmittel gegen die Deutschen verwendet. Berlin ist die zweitgrößte Polenstadt mit 100 000 Polen und ca. 45 polnischen Vereinen. Redner bezeichnete schärf die Lage, indem er ausföhre, daß es sich hierbei nicht um einen Kampf um Leben und Tod, sondern um die wirtschaftliche Existenz von Millionen von Deutschen handelt. Im Jahre 1886 endlich raffte sich die preussische Regierung unter Fürst Bismarck auf und bildete die sogenannte Anfechtungs-Kommission, welcher vom Staate 200 Mill. M. zur Verfügung gestellt wurden. Durch sie wurden zahlreiche deutsche Landwirthe nach Polen und Westpreußen gezogen und werden hoffentlich noch mehr angezogen. Nachdem vor ungefähr 10 Jahren die preussische Regierung Herrn v. Stablenwski, einen Mann von ausgesprochen nationalpolnischer Ebnung, zum Erzbischof von Onese-Polen gemacht hatte, ist natürlich der Kampf gegen die polnische Geiftlichkeit außerordentlich erschwert. Da walfahrte im Jahre 1896 eine Anzahl deutscher Männer aus Polen und Westpreußen nach dem Ruhfise des Altreichsfanzlers von Bismarck, nach Baryn. Dieser richtete kräftige Worte an die Besucher, wies hin auf die Polen und rief den Deutschen, es eben so zu machen wie diese. Darauf kam es zur Erbnung des Deutschen Dmarkenvereins. Zweck desselben ist, die deutschen Handwerker und Landwirthe in der Dmark mit Geldmitteln zu unterfügen. Ferner ist von den Beiträgen aus ein Studienfonds gegründet worden, welcher unbemittelten Deutschen das Universitäts-

stadium ermöglichen soll. Gegenüber den Geldmitteln der Polen sind aber die des Dänemark-Bereichs noch sehr gering und es ist deshalb Pflicht eines jeden Deutschen, sich an dem Kampfe zu beteiligen und die deutsche Sache nach besten Kräften zu unterstützen. Hat doch Kaiser Wilhelm II. selbst die Standarte gestiftet, indem er bei der Einweihung der Marienburg erklärte, daß dieser Bau ein Wahrzeichen des Deutschthums sein und bleiben solle und in der Thronrede bei der Eröffnung des Reichstages erklärte Reichsfürst Graf v. Bülow die Polenfrage für die wichtigste Frage in Preußen und forderte das deutsche Volk auf, mitzuwirken und ein Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitts als einen Angriff auf die nationale Ehre und Würde juristisch zu weisen. — Nachdem der Herr Vorsitzende dem Redner für den interessanten Vortrag seinen Dank abgestattet, theilte Herr Superintendent a. D. Körner noch seine Erfahrungen aus seiner polenfeindlichen Umstehungszeit mit und betonte, daß ein starkes Volkwillen in der Dinarck die evangelische Kirche bilden, auf die sich Preußen überlegen verlassen könne. Herr Landrath Ritzke gab hierauf einen kurzen Bericht über die bisherige Thätigkeit der Dreiecksgruppe, die alljährlich etwa 90 Mk. an die Zählstelle in Berlin abliefern konnte. Auf Anregung mehrerer Mitglieder wurde sodann folgendes Telegramm an den Reichsfürst Grafen v. Bülow abgefaßt:

„Mehrere Hundert in der Besammlung der Merseburger Dreiecksgruppe des Dänemark-Bereichs anwesende deutsche Frauen und Männer bringen Gm. Creelien die Versicherung treuer Geselshafschafft in dem Kampfe gegen die polnische Gefahr dar.“

Mit der 1. Strophe des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde die Besammlung geschlossen. — Auf den ausgelegten Zeichnungstischen hatten sich 80 neue Mitglieder dem Verein angeschlossen.

Bei den Ausschachtungsarbeiten zur Kanalisation der Bahnhofsstraße wurde gestern Nachmittag ein italienischer Arbeiter durch plötzlich sich lösendes Erdreich bis zur Brust verschüttet. Da er inerte Bewegungen davongetragen hatte, wurde er mittels herbeigekommenen Tischföhrers in das städtische Krankenhaus geschafft.

Seinen Vormüß, das dünne Eis auf seine Tragfähigkeit zu prüfen, mußte gestern Nachmittag der etwa 30-jährige Knabe W. am hinteren Gethördröhrteiß unangenehm büßen. Er brach ein und geriet bis zum Halbe ins Wasser, aus dem er erst durch einen Mann, der eine Leiter auf die Gethörde schob, herausgezogen wurde. Der Vater des Knaben sorgte auch sogleich für die wohlverdiente Tracht Prügel.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lügen, 3. Febr. In der Nacht zum 14. v. M. wurde das im Saale des Gasthauses zu Schwefswitz aufgestellte, mit 20000 Mk. versicherte Musikwerk durch Feuer beschädigt. Die sofortigen Ermittlungen ergaben, daß vorläufige Brandstiftung vorlag. Vorgesetzt fand nun vor dem Untersuchungsrichter in Schwefswitz ein Kollatorieren statt, nach welchem der jetzt in Rahma wohnende frühere Besitzer des Gasthauses von Schwefswitz, Adolf Dyß, verdächtigt und an das k. k. Amtsgericht abgefertigt wurde, weil er der Brandstiftung dringend verdächtig erscheint.

§ Köllig, 4. Febr. Glück im Unglück hatte Herr Landrath Ube von hier; als derselbe bei der gestern in Raschitz stattgefundenen Auction sich das Heu auf dem Boden ansehen wollte, brach er plötzlich über die Dede und stürzte in die Tiefe. Zum Glück schlug er nicht auf unten befindliche Gegenstände auf, sodas es als ein Wunder zu betrachten ist, daß er bei der Höhe des Sturzes verhältnismäßig glimpflich weglang.

Wetterwarte.

Vorausfüßliches Wetter am 6. Febr. Einwas wärmeres, wechsellnd bedrücktes Wetter ohne nennenswerthe Niederschläge. — 7. Febr. Einwas kälteres, theils heiteres, theils wolfiges, vorwiegend trockenes Wetter.

Gerechtsverhandlungen.

Kassel, 3. Februar. Der Proceß gegen die Aufsichtsratsmitglieder der Kaiserl. Treibereisungs-Actiengesellschaft Hermann Sumpf, Richard Schlegel, Ernst Otto, Theodor Schulze-Wilmig und Arnold Sumpf wegen Verletzung, Unterlassung und betrügerischen Einwirkens auf den Anstand der Aktien hat, wie schon hier gemeldet, heute unter großem Andrang des Publikums vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begonnen. Staatsanwalt Schützler stellte mit, er habe beim Justizministerium und beim Auswärtigen Amt ersucht, ob die französische Regierung zu beantragen, den in Paris verhafteten Director Adolf Schmidt als Zeugen überbringen zu lassen. Nach der Director der Schölgger Bank, Creuz, wird aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis als Zeuge vorgelöhrt werden. Der Angeklagte Hermann Sumpf will unbefindliches Betragen aus dem Generaldirector Schmidt gehabt haben und löhlet im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung alle Schuld auf denselben. Das Konfiscations-Rente von 18 Millionen Mark bei

der Schölgger Bank seit von letzterer genehmigt worden, um den Anstand zu vermeiden, daß die Treibereisungs-Gesellschaft solche hohe Summen der Schölgger Bank schände. Arnold Sumpf schloß sich den Gefährungen seines Bruders an und geht hervor, ihm, der selbst nicht kaufmännisch gebildet sei, seien die Verhältnisse der Treibereisungs-Gesellschaft zu erfahren. Die Verteidiger erklären auf die Anfrage, nach nicht auf die Vernehmung des Directors Schmidt verzichten zu können. Nachdem die Vernehmung der übrigen Angeklagten, die sämtlich versichern, in gutem Glauben gehandelt zu haben und von der Hochbetriebe des Unternehmens überzeugt gewesen zu sein, beendet war, wurde die Verhandlung auf Dienstag Vormittag vertagt.

Die nominale Verhandlung des Militärereignisses-Prozesses gegen 13 Angeklagte, darunter den Rentner Hermann Baumann und die Witwe Theze Diehoff aus Eberfeld, die durch Reichsgerichtsbeschluß angeordnet war, begann am Montag bei der Oberkammer-Schultheißung. Der Vorsitz führt Landgerichtsdirector Schulte-Wilmig; die Angeklagte vertreten Oiler Staatsanwalt Jönn und Staatsanwalt Albert. Als militärische Sachverständige sind Korps-Generalarzt Dr. Stiefer, vom Obercorps, und Generalarzt Dr. Kern von 2. Armee-corp in Estlin geladen.

Die gegen den Landwirth Brüder in Corones, den Wörder seiner Frau Bräuder, verhängte Todesstrafe ist in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Bermischtes.

* (Ruder Todesfahrt des Hauptmanns v. Sigsfeld.) Aus Antwerpen, 4. Februar, geht uns folgende Meldung zu: Heute Vormittag 10 Uhr land die letzte Leberführung der Leiche des verunglückten Hauptmanns v. Sigsfeld nach dem Vorfeld der Leiche. Schon einige Stunden waren die Bürgerliche und Soldaten mit Menschenmassen besetzt. Fast alle Offiziere der hiesigen Garnison, die Mitglieder der hier bestehenden deutschen Vereine und viele andere Persönlichkeiten waren erschienen, um dem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Offizier die letzte Ehre zu erwiesen. Ferner hatten sich die Mitglieder des deutschen Consulates eingefunden. Der Leichenbegängniszug wurde durch den hiesigen Reichs-Kontrakt-Bericht und der deutsche Militär-Anwalt in Belgien, Hauptmann v. Winterfeldt, der Bürgermeister von Antwerpen, Schönd, vertrat die Stadt. Die militärischen Ehren wurden von einer 100 Mann starken Abteilung des 7. Linienregiments erwiesen, welche mit der Regimentmusik an der Landungsstelle Aufstellung genommen hatte. Gegen 10 Uhr legte das Schiff, welches die Leiche über die Seebrücke gebracht hatte, an der Spitze des Leichenzuges einen Trauerjulat abgaben und die Musik Trauermessen spielte. Der Bruder des Verstorbenen, Oberstleutnant Wartsch von Sigsfeld, bestand sich mit dem Geistlichen ebenfalls auf dem Schiffe. Im Namen der belgischen Armee widmete Generalmajor de Pollain dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf. Oberstleutnant von Sigsfeld sprach dann der belgischen Armee und dem belgischen Volk seinen Dank für die Erührung eines unglücklichen Bruders aus und betonte, daß die belgische Armee am Gange eines deutschen Offiziers gegeben habe. Nachdem dann noch Hauptmann Willard im Namen der belgischen Schiffsführer, die Leiche und Landwirthschaft gesprochen, legte sich der Trauerzug langsam nach dem Centralbahnhofe in Bewegung. Als der Sarg in den Eisenbahnwagen gehoben war, gaben die Truppen nochmals den Trauerjulat, während die Musik einen Trauermarsch spielte. Der Wagen, der mit schwarzem Tuch eingeschlagen war, war mit Kränzen und Blumen ganz geziert.

* (Aus einem fahrenden Eisenbahnzuge gesehen.) Eine That von entsetzlicher Rohheit wird aus Duxedo, der Hauptstadt des spanischen Galiciens, berichtet. Auf der Zweigstation einer dortigen Bahn hatten sich mehrere Knaben in einen Zug geschlichen und in dem Gepäckwagen versteckt, um fecht Jahrt nach dem nächsten Ort, wo sie in Arbeit fanden, zu erhalten. Untenweg wurden sie von dem wachhabenden Schiffer in ihrem Schuppelnetze erbeutet und von dem Wache auf das Schwert mitgeholt. Zwei von ihnen wurde der Lärmesinn am Krögen und warf sie zu der offenen Erde des in voller Fahrt befindlichen Zuges hinunter. Einer der Knaben, der im Fallen gegen ein Wägelgelenk aufschlug, war auf der Stelle todt. Der andere wurde mit schweren inneren Verletzungen aufgefunden und mußte ins Hospital geschafft werden, wo er todunglücklich darniederliegt. Der Brutale Schaffer ist verhaftet worden.

* (Bosungskund.) Vierzehn Baptisten aus dem Orte Feleketo in Ungarn wollten in einem Kahn über die Körös nach einem am anderen Ufer befindlichen Bethaus hinüberfahren. Der Kahn schlug hierbei um. Sechs Personen ertranken.

* (Kohlenhaus-Explosion.) Im Dealkbacht der Petersteyerhölzer (Ungarn) erfolgte am Montag eine Kohlenhaus-Explosion; sechs Arbeiter blieben sofort todt; vier wurden schwer verletzt.

* (Bei den rheinischen Stahlwerken) in Ruhrort erlitten am Montag sechs Personen am Hochofen schwere Brandwunden, denen der Meister Ziller und der Arbeiter Barntalor bereits erliegen sind.

* (Die Kaiserin) hat der „Hof. Ztg.“ zufolge das Directorat über den Bau eines wägenreichen Parks im Posenen Bortort Wilba übernommen.

* (Auf dem amerikanischen Schachtschiff „Kearstar“) ist bei Schiffsübungen nach der Seite eines der fähigsten Gefolge erfolgt.

* (Erschossen) hat sich in Königsberg der Leutnant Wolff v. Spieß vom Grenadier-Regiment „Kronprinz“. Nach der „Königsb. Post. Ztg.“ haben in den letzten Jahren zwei Bilder — beide ebenfalls Offiziere, die eine sogar in demselben Regiment auf gleiche Weise erbeutet.

* (Dem Eisenbahnzuge zernahmt.) Beim Festern des Vorzugsiges ist am Bahnhof auf dem Bahnhofsplatz zu Spandau eine Arbeiterin Namens Bertha Krüger, welche in der Berliner Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft beschäftigt war, verunglückt. Der Zug war schon in Bewegung, als das Mädchen noch im letzten Augenblick einhaken wollte, sie trat fest, hürte ab und fiel so unglücklich, daß sie von den Arbeitern vollständig germalmet wurde.

* (Dem Kürzlichen penitentiären Kapellmeister Freese) vom Garde-Jüßlerregiment ist ein Geschenk des Kaisers zu Theil geworden. Dieser hat „seinem lieben Freese“ als Abschiedsgabe sein Bild in solitären Goldrahmen gesendet mit folgender eleganten Widmung: „Dem Kapellmeister Freese als Anerkennung für seine vorzügliche Leistung

der Kapelle des Garde-Jüßlerregiments von seinem dankbaren früheren Vorgesetzten. Wilhelm.“

* (Zur Amerikasahrt des Prinzen Heinrich.) Der Mayor von New-York wird dem Prinzen Heinrich am 25. Februar nachmittags den Ehrenbürgerrecht übertragen. — (Schiffsuntergang.) Im Falmonth wurde der einzige lebende der 23 Mann während der Besetzung der französischen Post „Ganaral“ aus Dunquerque gelandet. Derselbe war Dienstag von Nantes abgeheft. Freitag wurden drei ihrer Boote weggeschleift, dann schlug die Post um und verlor mit dem Kapitän und 15 Mann. Der erste Offizier und 5 Mann hatten sich in das letzte Boot geteilt; dies schlug ebenfalls um, die 5 Mann ertranken, der Offizier hielt sich aber am Boote fest, gelangte auch wieder hin und wurde in demselben im Sturme umher getrieben, bis ihn der norwegische Dampfer „Altio“ aus Bergen rettete.

* (Unter dem Verdachte der Ermordung) der Berliner Hegebrök ist der Augartenfänger zu Wien wurde der ehemalige Motorführer der Strohhaken Johann Freustner verhaftet. Er gibt an, er habe nur helfen wollen, die Frau aber aus Furcht vor Entdeckung, als sie erwacht sei, getödtet. Seine Gattin Katharine Höflinger, die bei der Ermordung wohnte, wurde wegen Verdachts der Mitschuld ebenfalls gefesselt.

* (Eisgewinnung im Riesengebirge.) Aus Breslau wird der „Schl. Ztg.“ geschrieben: Durch die seit Dienstag vorherige Kälte in vollem Gange befindliche Eisgewinnung an den beiden Rappentischen ist ein recht reges Leben und Treiben entstanden. Augenblicklich sind bei der Gewinnung, bei dem Transport und der Verladung 80—90 Personen beschäftigt. Neue Arbeitskräfte namentlich aus Böden, werden fortwährend angeworben. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das Treiben an den beiden Teichen. Der Transport, zu dem nur stahlige und gelbte Kräfte Verwendung finden können, geschieht von beiden Teichen aus auf zwei verschiedenen Bahnen mittels Förderlatten bis zum Waldbau, von da aus durch Gelpasche bis Bahnhof Krummhübel. Sehr wird ein größerer Transport von 20000 Centnern an Holz, werden ebenfalls angekündigt. Interessant und lehrreich ist das

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtändler
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 31.

Donnerstag den 6. Februar.

1902.

Aus dem schützösterreichischen Lager.

In der Zolltarifkommission hat die schützösterreichische Mehrheit am Dienstag noch äußerlich zusammengehalten, in der Presse hat aber das schon seit einigen Tagen latente Mißtrauen bereits zu einem Bruch zwischen den führenden Organen der Schützösterreichischen Partei, die „Kreuztg.“ und die „Post“ rüden von dem extrem-agrarischen Flügel ab. Die „Kreuztg.“ fordert die Mitglieder der Mehrheitsparteien in der Kommission auf, sich schleunigst über bestimmte Anträge auf Erhöhung der Getreidezölle zu einigen. Diese Anträge müßten so gehalten werden, daß sie nicht mit Sicherheit als den verbündeten Regierungen unannehmbar betrachtet werden können. Aus diesem Grunde könne es sich selbstverständlich nur um eine mäßige Erhöhung handeln. Wenn jedoch die Kommission hierzu nicht schleunigst das Ihrige thue, so könne es dahin kommen, daß der Tarifentwurf nicht an der Obstruktion der Linken, auch nicht an dem Widerstande der verbündeten Regierungen scheitert, sondern an der Unfähigkeit der schützösterreichischen Mehrheit, sich über bestimmte Vorschläge zu einigen. Damit steht sich jetzt also auch die „Kreuztg.“, wenn auch verspätet, zu dem Eingekündigten genötigt, daß nicht die angebliche Obstruktion, sondern die Uneinigkeit der Majorität der schützösterreichischen Kommissionmitglieder die Ergebnislosigkeit der bisherigen Verhandlungen verschuldet hat. Das Organ des Bundes der Landwirthe wiederum fährt mit dem schwersten Geschick gegen die Sammlungsartikel der „Post“, als deren Verfasser sie Herrn v. Zehlig vermuthet, auf und fordert unverzüglich die freikonserervative Partei auf, die „Post“ zu reaktivieren. Damit ist die schon seit einigen Tagen schleichende Kluft zwischen der Mehrheitsparteien in ein acutes Stadium getreten. Das Hauptorgan des Centrums bemüht sich seinerseits, den Riß zwischen den Konservativen und dem Bund der Landwirthe noch zu erweitern, indem sie der ersteren vorhält, wie sehr sie je länger je mehr Heuloten des Bundes der Landwirthe geworden sind. „Wie die konservative Partei“, schreibt die „Germania“, von dem Bunde der Landwirthe geradezu unterjocht worden ist, zeigt nicht nur das Schweigen der konservativen Presse gegenüber den Beschwerden der Centrumspresse über diese Eingriffsversuche in Centrumswahlkreise, sondern auch das Schweigen in dem gegenwärtigen Kampfe um den Zolltarif, in dem die „Kreuztg.“ noch kein Wort gefunden hat, während das Organ des Bundes der Landwirthe die Verantwortung der ganzen konservativen Partei in Anspruch nimmt.“

Politische Uebersicht.

Die Antwort Englands auf das Vermittlungsangebot der Holländer, die dem niederländischen Gesandten in London ausgedehnt wurde, befindet sich nach einer vom Minister des Auswärtigen von London am Montag auf eine Anfrage in der niederländischen ersten Kammer abgegebenen Erklärung bereits in Händen der niederländischen Regierung. Bezüglich des Inhalts der Antwort könne augenblicklich nichts mitgeteilt werden, da die englische Regierung gewünscht hat, daß die Veröffentlichung in England und im Haag gleichzeitig erfolge. Die beiden Regierungen verhandeln noch über den genauen Zeitpunkt der Veröffentlichung. Die niederländische Regierung beschäftigt in diesen Tagen ein Selbstbuch zu veröffentlichen.

Im englischen Unterhause stellte Balfour die Veröffentlichung des zwischen beiden Regierungen gepflogenen Schriftwechsels für Dienstag Abend in Aussicht.

Der holländische Ministerpräsident Kuyper erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“: „Man muß und darf hoffnungslos sein. Der Friede wird zu Stande kommen, weil alle Welt ihn



treten kammer wollten am Montag die Sozialisten von der nachträglichsten Selbstwilligung für die Kosten der Feiertage beim Zarenbesuch nichts wissen. Natürlich suchte die Regierung durch den Mund Waldrat-Koussens und Delassés die erhobenen Einwände zu entkräften. Der Sozialist Sembat hob besonders hervor, daß Selbstbuch werde den Beweis erbringen, daß Graf Lambdoff in Konstantinopel gegen die französischen Interessen gehandelt habe; da Rußland Frankreich keine Handelsvorrechte gewähre, habe das Bündnis mit Rußland überhaupt keinen Werth. Selbstverständlich lehnte aber die Kammer die gegen die Selbstvergebung und die Haltung der Regierung dem Selbstüberseher aller Reußen gegenüber sich wendende Tagesordnung des Sozialisten Dejeante mit 496 gegen 46 Stimmen ab und bewilligte den Kredit mit 502 gegen 46 Stimmen. — Louber will nach Petersburg fahren. Wie halbamtlich erklärt wird, steht bezüglich der Reise bisher aber nur fest, daß sie nach den Kammerwahlen stattfinden wird.

Rußland. Dem russischen Vorkämpfer in Berlin, Graf v. D. Osten-Sacken, hat der Jar zum 50jährigen Dienstjubiläum den Wladimirorden 1. Klasse verliehen in einem Glückwunschschreiben, welches den Vorkämpfer rühmt: „Ihre richtige Erkenntnis der Interessen Rußlands, Ihre Blüthe ohne Grenzen und der von Ihnen bei der Ausführung der Ihnen erteilten Aufträge entfaltete Eifer haben unweifelhaft zur Aufrechterhaltung der seit langem zu dem benachbarten Deutschen Reiche bestehenden freundschaftlichen Beziehungen beigetragen.“ — Polnische Schulstreiken werden aus Russisch-Polen gemeldet: Am Sonnabend drangen die Schüler aller Gymnasialklassen in Stedlee darauf, daß der Religionsunterricht fortan statt russisch in polnischer Sprache erteilt werde. Die Fensterheischen wurden zertrümmert, die russischen Religionsbücher zerissen und zum Fenster hinausgeworfen, der Director erhielt mit einem Wuche einen Schlag auf den Kopf. In Zamosk wurde der Religionsunterricht eingestellt, weil die Schüler vom Ratheten polnischen Unterricht forderten, ebenso in Wilna und Biala.

China. Ueber Schwierigkeiten, die den Reformbestrebungen entgegen, wird der „Times“ aus Hongkong vom 1. Februar telegraphirt: Trotz

zweiter gebietlicher Befehle aus Peking weigert sich der Stadtkämmerer von Canton, sich in Verhandlungen behufs Uebergabe der einheimischen Zölle an die kaiserlichen Seeböden einzulassen.

Deutschland.

Berlin, 5. Febr. Das Kaiserpaar unternahm am Montag Nachmittag einen Spaziergang. Am Abend nahm der Kaiser in der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule an dem Abschiedessen für den bisherigen Chef des Ingenieur- und Montiercorps, kommandirenden General des 1. Armee-corps v. d. Goltz theil. Gestern Morgen unternahm die Majestäten den gewöhnlichen Spaziergang. Der Kaiser sprach darauf beim Staatssecretär des Auswärtigen Amtes und beim Reichskanzler vor, hörte im königl. Schloß die Vorträge des Chefs des Militärcabinetts und des Chefs des Admiralstabes der Marine, empfing danach den Erblandmarschall Grafen Flemining und stattete dem russischen Vorkämpfer Grafen v. d. Osten-Sacken einen Besuch ab.

— (Ein Dankerlaß des Kaisers) für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht: „Beherrschende Gedanken erfüllen mich an meinem diesjährigen Geburtstage bei dem Rückblick auf das hinter mir liegende Lebensjahr, in welchem ich neben anderen ersten und treuen Gefährten den unersetzlichen Verlust meiner innig geliebten, im Leben schwer geprüften Frau Mutter erlitten habe, deren alzu frühes Hinscheiden eine so große Lücke hinterlassen hat in den Herzen Aller, welche das Glück hatten, ihr im Leben nahe zu stehen. Ein erbebendes Gefühl aber war es für mich, aus den Glück- und Segenswünschen, die mir an meinem Ehrentage von Nah und Fern in großer Anzahl zuzugingen, erneut zu ersehen, mit welcher herzlicher Theilnahme das deutsche Volk Freude und Leid meines Hauses begleitet. In allen Theilen des Vaterlandes und in allen Schichten der Bevölkerung ist mein Geburtstag festlich begangen worden, und fast aus allen Ländern der Erde brachte mir der Draht jubelnde Grüße von Deutschen, die an diesem Tage gern an ihre Heimath denken und gegen diese in der Vertheidigung ihrer patriotischen Empfindungen nicht zurückstehen wollen. In der vertrauensvollen Zuneigung meines Volkes werde ich stets den schönsten Lohn für meine Arbeit erblicken, und mein Streben wird unablässig darauf gerichtet sein, die Grundlagen für eine gedeihliche Fortentwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu festigen und das Vaterland auf friedlicher Bahn vorwärts zu führen. Allen aber, welche — als Mitglieder von Behörden, Vereinen und festlichen Vereinigungen oder allein für sich — mir durch ihre treuen Wünsche zu meinem Geburtstage ihre Anhänglichkeit bezeugt haben, wünsche ich meinen warmsten Dank zu erkennen zu geben.“

— (Zum Kampf gegen die Zollvorlage.) Sogar die „Mitt. Neusk. Nachr.“, national-liberal bis auf die Knochen, bemerken in der Schilderung der zollpolitischen Situation gegenüber der „Schlef. Zig.“: „Es ist nicht richtig, die Schuld an der gegenwärtigen verkehrten Situation einseitig einem „heruntergelommenen Parlamentarismus“ zuzuschreiben; sie liegt ebenso an einer nicht auf der Höhe politischer Einsicht und Entschlossenheit stehenden Regierung, die einer extremen Agitationspartei durch schwächliche Nachgiebigkeit die Wege gebahnt hat, um sich ihr nachher mit stumpfen Waffen entgegenzustellen.“ — Der Vorsitzende des Centralverbandes deutscher Bäderinnungen „Germania“ erläßt Namens des Vorstandes zur Zolltarifvorlage die Erklärung, daß er, einer Einladung nach dem Reichsanzeiger des Innern folgend, dort die Erklärung abgegeben habe, die deutschen Bäder seien gegen jede Zollerhöhung. — Der Vorstand des aus Zünftlern bestehenden „Germania“-Innungsbundes segelt sonst stets im konservativen Binnwasser.